

Lebendige Steine – Anstoß zu neuem Leben

Predigt über **1. Petrus 2,2-10**¹

Vergangenen Urlaub in den Alpen:

Auf einer Bank am Wegesrand mache ich Rast.

Eine Gruppe kommt vorbei, verlässt den Weg, geht etwas hinein in das felsige Gelände.

Die Teilnehmer, vor allem Teilnehmerinnen, stellen sich im Kreis auf.

Und eine Dame, wohl ihre Führerin, beginnt zu sprechen:

Wir kommen hier zur Ruhe.

Wir schauen uns um. Wir lassen die Natur auf uns wirken.

Die Natur ist GOTT. GOTT ist die Natur.

Alles ist lebendig.

Auch die Steine und die Felsen.

Danken wir den Steinen und den Felsen,

dass wir hier sein dürfen und ihre Energie spüren und aufnehmen.

Aha – dachte ich.

Zur Ruhe kommen, die Natur auf sich wirken lassen,

dankbar sein, neue Energie tanken, das ist gut.

Das ist für mich Urlaub!

Aber diese gute Frau scheint etwas zu verwechseln:

Nämlich Schöpfung und Schöpfer.

Die Schöpfung vergöttlichen und den Schöpfer vergessen –

diese uralte Form des Götzendienstes ist offensichtlich nach wie vor modern und aktuell.

Sind Steine und Felsen lebendig?

Sind das Personen, denen man danken kann?

Steine sind tot! Toter geht's nicht. Oder?

Die Physik lehrt inzwischen, dass

die Übergänge zwischen toter und lebendiger Materie durchaus fließend sind.

Alles ist tatsächlich viel wunderbarer als wir ahnen.

Es steckt viel mehr dahinter als wir sehen.

Also was ist nun? Sind Steine tot oder lebendig?

Hier in 1. Petrus 2 ist tatsächlich von einem *lebendigen Stein*

und von *lebendigen Steinen* die Rede.²

Könnte hierin die Erfüllung der Sehnsucht liegen,

die Menschen zu Esoterikern und Götzendienern macht?

Ob wir hier in GOTTES Wort das finden,

was Menschen in GOTTES Schöpfung, in der Natur oder hinter ihr suchen?

Die wahre Quelle? Das wahre Leben?

Möglicherweise ist Petrus mit seinem Brief gar nicht so altmodisch,

auch wenn er nicht so leicht zu verstehen ist...

Lebendige Steine. Ein Widerspruch in sich selbst – oder was?

Offensichtlich sind ja damit Personen gemeint.

Zuerst und zunächst Christus.

¹ Predigttext für den 6. Sonntag nach Trinitatis, Reihe I (bis 2018 Reihe VI)

² V. 4 und 5, der „lebendige Stein“ wird dann in V. 6-8 näher erläutert.

Durch Ihn ist alles geschaffen.

Und *Er trägt alle Dinge, das ganze All durch das Wort Seiner Kraft*, sagt die Bibel.³

D.h.: Alles, was es gibt, gibt es nur, weil Christus es gesagt hat.

Und alles, was es gibt, gibt es nur so lange, wie Er es sagt.

Wenn Er Sein lebendiges Wort⁴ zurückzieht, fällt alles wieder ins Nichts zusammen.

Tatsächlich steht die Person Jesus Christus hinter allem, was ist, sogar hinter jedem Stein.

Hier wird Er als *lebendiger Stein* bezeichnet und *kostbarer Eckstein*.

Der Stein, der allem Grund und Halt und Richtung gibt und es zusammenhält.⁵

Das grundlegende Element allen Lebens.

Und mit den anderen *lebendigen Steinen* sind *wir* gemeint –

oder alle, die durch Christus neues Leben empfangen haben.

Aber man kann das alles so schnell verwechseln.

Man kann die Natur und GOTT verwechseln. Die Schöpfung mit dem Schöpfer.

Man kann Jesus für tot halten, für vergangen und tot.

Obwohl Er im höchsten Maße für alle Zeiten lebendig ist.

Man kann den äußeren Tempel oder die äußere Kirche verwechseln mit dem Eigentlichen, was GOTT will und tut.

Dann verwechselt man das Gefäß mit dem Inhalt.

Man kann Gemeinde und Kirche für tot halten.

Und sicher gibt es die auch in toten Ausführungen.

Aber manches, was wir für tot halten, ist sehr lebendig.

Und anderes, was wir für lebendig halten, ist absolut tot.

Jedenfalls aus GOTTES Sicht.

Der lebendige Stein und die lebendigen Steine.

Daran kann man tatsächlich Anstoß nehmen.

So wie man in den Alpen über Felsbrocken stolpern kann

und sich daran stoßen und zu Fall kommen.

Und viele haben an Jesus als Christus Anstoß genommen – von Anfang an und bis heute.

Dass es GOTT gibt oder eine höhere Macht geben könnte,

darauf kann man sich noch relativ leicht einigen.

Aber dieser Anspruch, mit dem Jesus gekommen ist

und mit dem Er im Neuen Testament verkündigt wird – das ist anstößig.

Ist das nicht völlig anmaßend, krank und verrückt?

Muss man das nicht verwerfen und ablehnen?

Genau das hat man mit Jesus getan und tut es bis heute.⁶

³ Joh 1,2; 1 Kor 8,6; Kol 1,16-17; **Hebr 1,2-3**

⁴ Rhema!

⁵ Das ist die Bedeutung die Bilder von Grund- und Eckstein: Jes 28,16; Psalm 118,22

⁶ Schwierig zu verstehen ist für uns der Zusatz des Petrus: *Sie stoßen sich, straucheln an ihm, weil sie nicht an das Wort glauben, wozu sie auch bestimmt (gesetzt) sind.*

Es sprengt den Rahmen dieser Predigt, darauf einzugehen. Hier nur so viel: Die Lehre von der „doppelten Prädestination“ (zum Heil und Unheil) der reformierten Kirche halte ich für überzogen. Sie wird für mich der Bibel insgesamt nicht gerecht. Wobei das Anliegen dieser Lehre unter den Aspekten der Macht und Ehre GOTTES nachvollziehbar ist. Klar ist zumindest: Kein Widerstand oder Unglaube kann GOTTES Heilsweg verhindern. Im Gegenteil: GOTT kommt auch dadurch zum Ziel. Und Seine Ehre wird dadurch nicht geringer, sondern eher größer. GOTTES Wege und Erlösung lösen immer auch Widerstand aus. Das sehen wir beim Pharao in Ägypten, das sehen wir bei Jesus. Und beim Wiederkommen des Herrn Jesus wird der Antichrist das 1. vorwegnehmen wollen mit seiner Person und es 2. zu verhindern suchen. Dennoch kam GOTT gerade auch durch den Pharao zum Ziel. Die Verstockung Israels öffnete die Tür für die Rettung der nichtjüdischen Völker. Und der Antichrist wird das Kommen von Jesus keineswegs verhindern. All das vergrößert nur GOTTES Ehre und wird Seine Macht umso klarer erweisen. Von daher sollte uns aller Widerstand gegen GOTT und Sein Tun nicht verwirren, sondern ermutigen. Mit Ehrfurcht dürfen und sollen wir an unserer Erwählung festhalten und mit demütigem Vertrauen sehr darauf achten, dass *wir* an GOTTES Wegen heute nicht Anstoß nehmen und daran scheitern.

Jesus: Wegdiskutiert, eliminiert, verworfen, gekreuzigt, bis er tot war wie ein Stein, in ein Felsengrab gesperrt. Stein davor! Doch wenn der Anspruch, mit dem Jesus aufgetreten ist und mit dem Er im Neuen Testament verkündigt wird wahr ist – dann wirft das bei *uns* alles über den Haufen! Dann muss bei *uns* einiges grundsätzlich anders werden. Dafür spricht GOTTES Widerspruch gegen den Tod. *Lebendige Steine* zeugen vom Widerspruch GOTTES gegen jeden Tod! An oder in dem steintoten Mann im Felsengrab fand eine Explosion des Lebens statt! Seitdem ist Er nicht mehr totzukriegen. Und alles, was mit Ihm in Berührung kommt, wird lebendig, selbst wenn es tot wie Stein wäre.⁷ GOTT kann *aus Steinen Kinder erwecken*⁸ Und so ist Christus das und sind Christen das, was die Welt nicht fassen kann: *Lebendige Steine*. Übrigens gibt es im Himmel nichts Totes. Dort lebt alles.⁹ Weil GOTT das Leben ist und in GOTT das Leben ist! Und in Jesus ganz genauso!¹⁰ In Seiner Gegenwart kann alles nur lebendig sein.

Und davon möchte sich einiges schon auf der Erde zeigen – an uns und in uns und durch uns! *Kommt zu Jesus als zu dem lebendigen Stein*, schreibt Petrus. In dem Moment, wo wir das tun, springt Sein Leben auf uns über. Wir werden zu *lebendigen Steinen*. Und die Konsequenz daraus: *Lasst euch selbst als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, die geistliche Opfer bringt.*¹¹ Also in den Alpen liegen tatsächlich viele, viele tote Steine rum. Man muss sehr darauf achten, dass man nicht darüber stolpert und fällt. Aber es gibt dort auch einige sehr feste und stabile Hütten und Häuser, die Schutz, Wärme und Versorgung bieten. Sie bergen Leben, machen Leben dort möglich und schützen es. Und die sind aus genau denselben Steinen gebaut, die dort rumliegen – jeder anders, mit anderer Form und anderen Kanten, aber an der richtigen Stelle eingefügt. Christen sind nicht nur gedacht als lose Steine, die sonst wo herumliegen und darauf warten, dass sie mal beachtet, gestreichelt, beregnet und gewaschen und dann wieder getrocknet und gewärmt werden. Sondern es ist wichtig, dass jeder Stein, jeder Christ, seinen speziellen Platz findet und sich dort einfügen lässt und einfügt wie GOTT das haben will. Dann entsteht ein Ort des Lebens. Ein Haus, in dem GOTT wohnt und geehrt wird und wirkt. Wie bei den Steinen, aus denen ein Haus gebaut wird, trägt nun ein lebendiger Stein, ein Christ, die anderen und wird von den anderen getragen.

⁷ Wenn das schon durch Elisas Gebeinen geschah, wie viel mehr durch Jesus! 2 Kön 13,21

⁸ Matth 3,10!

⁹ So berichten es übereinstimmend alle, die visionär oder auch in Nahtoderfahrungen (manche waren wohl auch schon hinter dem „Nahtod“) im Himmel waren bzw. dort Einblicke erhielten.

¹⁰ Joh 5,26 u.a.

¹¹ NeÜ – bibel.heute. Wichtig ist im Urtext der Passiv: *Lasst euch aufbauen*. Die Lutherbibel (aktiv: *erbaut euch...*) ist hier falsch!

Wir merken: Jetzt geht es nicht nur um ein Kirchgebäude.
 Sondern um Menschen, die durch Jesus lebendig wurden
 und deshalb zu Jesus und zu einander gehören.
 Wer mit Christus in Berührung kommt, der wird nicht nur lebendig, für ewig lebendig.
 Sondern der wird eingefügt in einen geistlichen Bau,
 er sollte sich einfügen und einbauen lassen.
 So gehört er – mit seinen Kanten unverwechselbar –
 in einen viel größeren Zusammenhang.
 Mit anderen *ein geistliches Haus* bilden,
eine heilige Priesterschaft, die geistliche Opfer bringt.
Zu einem auserwählten Geschlecht gehören,
zu einer königlichen Priesterschaft, zu einem heiligen Volk, das GOTT selbst gehört.
Berufen heraus aus Finsternis und Tod hinein in GOTTES Licht und Leben,
um zu verkündigen, wie unübertrefflich GOTT ist.¹²
 Christen sind gewürdigt und angenommen und auserwählt
 und zusammengestellt, Anteil an GOTTES Leben zu haben.
 GOTT und Sein Tun und Wesen bezeugen.
 Mit GOTT leben und regieren.

Nein, das ist nicht leicht und billig.
 Hier ist auch von *Opfern* die Rede, von *geistlichen Opfern*.
 Nicht um uns bei GOTT lieb Kind zu machen. Das sind wir schon! Durch Christus!
 Und so haben wir Anteil an dem, was Ihn betrifft:
 Christus hat sich geopfert – wir opfern z.B. unseren Lobpreis,¹³
 auch und gerade aus den Tiefen, wenn es schwerfällt, weil es um GOTTES Ehre geht.
 Nicht ER hat es nötig, dass wir IHN groß machen und bekennen.
 Wir haben es nötig, dass ER uns groß wird und wir Seine Macht und Güte bekennen
 gegen alles, was uns zusetzt.
 Gebet kann ein Opfer sein.¹⁴ Ein ganz wichtiger Dienst vor GOTT – auch für andere.
 Und dass wir uns GOTT ganz zur Verfügung stellen.¹⁵
 Wie Jesus.
 Wie Er sind wir vor GOTT Priester, wie Er vor GOTT Könige,
 wie Er von GOTT auserwählt, wie Er zu GOTTES Ehre da – und das gemeinsam.
 Anteil haben an dem Leben von Jesus Christus:
 Er *der lebendige Stein* – wir *lebendige Steine*, zusammengefügt mit anderen
 zu einer Wirkungs- und Wohnstätte des lebendigen GOTTES.
 Was für ein Vorrecht!

In den Alpen liegen viele tote Steine rum,
 und je höher wir kommen, desto lebensfeindlicher wird es.
 Christen sind durch Christus zu lebendigen Steinen geworden,
 zusammengefügt, einander tragend, in sich GOTTES Leben bergend.
 Und je höher wir zu GOTT kommen, auf Seinen heiligen Berg sozusagen,
 desto lebendiger und lebensfreundlicher wird es.
 Da wird Leben immer wieder neu, und das soll und will genährt werden,
 auch in diesem Gottesdienst.

¹² wieder nach NeÜ – bibel.heute

¹³ Hebr 13,15

¹⁴ Ps 142,2

¹⁵ Römer 12,1; vgl. auch weiter Hebr 13,16

Und das war es, womit unser Predigtabschnitt begonnen hat:

Wie neugeborene Kinder verlangt, seid begierig nach der vernünftigen, logischen, wortentsprechenden und reinen, unverfälschten Milch im geistigen Sinne, also nach dem Wort Gottes, das ohne List und Tücke ist, und wachset dadurch zum Heil, wenn¹⁶ ihr geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist.

Schon auf den Geschmack gekommen? Ins Leben gekommen?
Schon eingefügt – am richtigen Platz in GOTTES Haus, in GOTTES Gemeinde?
Kennst du diesen Platz? Er ist lebenswichtig!

Lebendige Steine – Anstoß zu neuem Leben!

Predigtlied: EG 264,1-3 oder 256,1-2

Gebet

GOTT, unser Vater im Himmel: Du bist das Leben
und in Dir ist das Leben – und in Jesus, Deinem Sohn.
Nichts bleibt tot in Deiner Gegenwart.
Danke, dass Du zum Leben erwählst!
Danke für das Vorrecht, zu Dir und Deinem Volk zu gehören!

Hilf uns, den Platz zu finden und einzunehmen, den Du für uns vorbereitet hast
in Deinem geistlichen Tempel, in Deinem Leib, Deiner Gemeinde.
Lass uns nicht nur das Äußere sehen und halten,
sondern verstehen, was unsere innerste Berufung ist.
Zeig uns, was es heißt, vor Dir zu stehen.
Zeig uns, was es heißt, zueinander zu stehen,
zusammengefügt zu sein und einander zu tragen.
Zeig uns, was es heißt, in Vollmacht zu beten.
Zeig uns, was es heißt, Anteil an Deiner Liebe und Macht zu haben,
Deinen Willen zu empfangen und zu tun.
Zeig uns, wie wir anderen zum Segen werden können und sollen in Wort und Tat.
So bitten wir für Deine Gemeinde in unserem Ort,
dass sie durch Deinen Geist zusammengefügt
und ausgerüstet wird mit allem, was nötig ist, damit sie für Dich wirksam sein kann.

Wir klagen Dir die Tendenz bei uns selbst und in unserer Kirche,
mehr in Steine zu investieren als in Menschen, das Äußere aufrechtzuerhalten,
statt nach dem inneren Leben zu suchen und es zu fördern und zu bewahren.
Schenke Du einen Perspektivwechsel und geistliche Erneuerung.
Erwecke Deine Kirche zu neuem Leben und fange bei uns an.
Vollende Deine Gemeinde weltweit.
Und erfülle Deine Verheißungen an Deinem ersterwählten Volk Israel, an dessen
Segnungen und Verheißungen¹⁷ wir Anteil haben dürfen.

¹⁶ Im Urtext steht hier – anders als bei Luther – ein *wenn* (griech.: *ei*) – einige Handschriften haben sogar ein „*wenn wirklich, wenn tatsächlich (eiper)*“

¹⁷ Petrus zitiert in 1. Petr 2,9 nur Ex 19,5-6 und erweitert es auf die Gemeinde.